

Bellechet, Haebler's Arbeiten zur spanisch-portugiesischen Buchdrucker Geschichte des fünfzehnten Jahrhunderts und noch viele andere wertvolle Arbeiten sind berücksichtigt. Vor allem aber ist auch das zweite in England erschienene wichtige Inkunabelverzeichnis: Proctor's Index to the early printed books in the British Museum, with notes of those in the Bodleian library, 4 parties, London 1898/99, mit ausgezogen. Dieses außerordentlich fleißig und zuverlässig gearbeitete summarische Verzeichnis von Proctor hat bei dem Bestand der beiden Bibliotheken von weit über 9000 Frühdrucken durch seine Reichhaltigkeit schon eine große Bedeutung, durch die Art und Weise der Bearbeitung ist es aber geradezu zu einer Musterleistung für die Inkunabelaufnahme geworden. Dadurch, daß er bei jedem einzelnen Drucker ein genaues Verzeichnis der von ihm verwendeten Typen aufgestellt und diese nach ihren hauptsächlichsten Eigentümlichkeiten kurz charakterisiert hat, ist sein Index ein sehr brauchbares Hilfsmittel zur Erforschung des Ursprungs undatierter Frühdrucke.

So sehr auch von der Kritik und den Forschern der Wert solcher Einzelverzeichnisse, von denen noch eine ganze Reihe weniger wichtiger aufgezählt werden könnte, gewürdigt wurde, so ließen sich doch um die letzte Jahrhundertwende immer mehr Stimmen vernehmen, die die für Inkunabelverzeichnisse einzelner Bibliotheken und Bestände zu leistende Arbeit und ihre Druckkosten besser angewandt wissen wollten. Es sollten sich lieber die großen Bibliotheken zusammentun, um in gemeinsamer Arbeit ein Gesamtverzeichnis aller Wiegendrucke herzustellen, aus dem zugleich der Standort der einzelnen Druckwerke ersichtlich wäre. Der unvergeßliche, 1903 verstorbene Direktor der Göttinger Universitätsbibliothek Dziatzko gab diesen Wünschen 1900 auf der Versammlung deutscher Bibliothekare in Marburg in einem wohlbegründeten Vortrag Ausdruck. Durch ihn, kann man sagen, wurde eine neue Ära der Inkunabelbibliographie eingeleitet. Der Vortrag ist 1901 im 6. Heft der »Beiträge zur Kenntnis des Schrift-, Buch- und Bibliothekswesens« (Leipzig, Spingalis) auch durch Druck verbreitet worden mit dem Titel: »Plan eines alle bekannten und noch zu ermittelnden Wiegendrucke umfassenden Katalogs«. Die erste These erörtert die Notwendigkeit eines solchen Gesamt-Katalogs aus wissenschaftlichen und praktischen Gründen, die zweite empfiehlt unter Hinweis auf die Zersplitterung, die in den einzelnen wertvollen Forscher- und Sammelarbeiten liegt, einen einheitlichen Generalkatalog als die sparsamste und zweckmäßigste Form der Inkunabelverzeichnung und zeigt zugleich für spätere Ergänzungen den angemessensten Weg. Der Zeitpunkt, eine solche Arbeit in Angriff zu nehmen, sei günstig, und die Bibliothekare als die Hüter und Verwalter der wichtigsten Wiegendruckensammlungen seien in erster Linie zur Ausführung des Planes berufen (dritte These). Die Höhe der Kosten bis zur Fertigstellung des druckfertigen Manuskripts schätzte Dziatzko auf 125 000 M, »wenn wirklich etwas Monumentales geschaffen werden soll«. Der auf dem Bibliothekartag als Korreferent bestellte hochverdiente Inkunabelforscher Professor Dr. Konrad Haebler, der Autor von *The early printers of Spain and Portugal*, London 1897, — *Typographie Ibérique du XV^e siècle*, La Haye 1901/02, — *Bibliografía Ibérica del siglo XV*, und vieler anderen verdienstvollen Arbeiten, unterstützte den Plan in jeder Beziehung, bezeichnete als notwendige Vorarbeiten eine möglichst vollständige Aufnahme aller in öffentlichen und auch privaten Sammlungen nachweisbaren Exemplare von Inkunabeln in der Form summarischer Indices und andererseits die genaue Bestimmung der zahlreichen schon jetzt bekannten oder bei der ersten Arbeit noch zum Vorschein kommenden Wiegendrucke, die der Ursprungszeugnisse entbehren. Zu dieser Bestimmung

undatierter Drucke sei die Einführung eines allgemein anerkannten praktischen Verfahrens der Typenuntersuchung, der Typenmessung erforderlich. Die letztere schwierige Aufgabe nahm Haebler selbst in Angriff, indem er ein Typenrepertorium der Wiegendrucke bearbeitete, das eine Übersicht über alle während des fünfzehnten Jahrhunderts angewandten Typenformen geben wird. Von diesem Werk großen Gelehrtenfleißes sind bisher der erste und zweite Band (I. Deutschland und seine Nachbarländer. Leipzig 1905; II. Italien, die Niederlande, Frankreich, Spanien und Portugal, England. Leipzig 1908, je 25 M) in der »Sammlung bibliothekswissenschaftlicher Arbeiten« erschienen; zu dem dritten sind die zeitraubenden Vorarbeiten beendet, und bald wird dieser erste erfolgreiche Versuch, das Studium der Inkunabeltypen in ein System zu bringen, vollendet vorliegen. Inzwischen hat sich neben der englischen »Type Facsimile Society« auch die »Gesellschaft für Typenkunde des XV. Jahrhunderts« gebildet, deren Zweck es ist, als Seitenstück zu dem Typenrepertorium der Wiegendrucke von Haebler und dem geplanten Generalkatalog aller Inkunabeln eine dritte wichtige Arbeit zu übernehmen: nämlich diese beiden Werke durch Reproduktion einer möglichst großen Anzahl von Inkunabeltypen systematisch im Anschluß an das Typenrepertorium zu illustrieren (vgl. Börsenblatt 1906 Nr. 131).

Mit dem eben erwähnten Generalkatalog ist der von Dziatzko und Haebler angeregte gemeint, und es muß hier noch kurz nachgeholt werden, daß ihr Plan der Ausführung ein wesentliches Stück näher kam, als im November 1904 auf den Vorschlag Seiner Exzellenz des Ministerialdirektors Dr. Althoff eine Kommission eingesetzt wurde, die mit Unterstützung des preußischen Kultusministeriums einen Gesamtkatalog der Wiegendrucke schaffen soll. Der Vorsitzende der Kommission ist Professor Dr. K. Haebler, der verdiente Oberbibliothekar an der königlichen Bibliothek in Berlin, ihre Mitglieder die Herren K. Burger-Leipzig, Dr. E. Freys-München, Direktor Dr. A. Schmidt-Darmstadt und Professor Dr. E. Boulliéme-Berlin. Als getreuer Mitarbeiter der Kommission ist noch der Bibliothekar an der Universitätsbibliothek in Uppsala, Dr. J. Collijn, zu nennen, der mit Inventarisierungsarbeiten nordischer Bibliotheken der Kommission wertvolle Dienste leistete und hoffentlich weiter leisten wird. Nachdem im preußischen Etat 1906/07 die nötigen Mittel vom Landtage bewilligt worden waren, hat die Kommission ihre Arbeit ernstlich begonnen. Die gesamten Kosten des Unternehmens sind auf 92 000 M veranschlagt worden, davon wurden 1906 und 1907 zusammen bereits 19 500 M bewilligt. Jetzt sind als dritter Teilbetrag wieder 10 000 M in den preußischen Staatshaushaltsetat für 1908 eingestellt worden. Sehr ausführlich wird im neuesten Heft des »Zentralblatts für Bibliothekswesen« (1908, 3. Heft, März) vom Vorsitzenden der Kommission über den Stand der Arbeiten berichtet: »Die Aufgabe, die der Kommission bei ihrer Begründung gestellt wurde«, heißt es dort, »ist eine doppelte. Sie soll einmal die sämtlichen in den öffentlichen Bibliotheken des Deutschen Reiches vorhandenen Inkunabelbestände verzeichnen, sie soll aber, unter Zugrundelegung des so gewonnenen Materials, zweitens einen neuen Gesamtkatalog, d. h. eine vollständige Bibliographie aller Wiegendrucke bearbeiten und dadurch das Repertorium bibliographicum von L. Hain endgültig ersetzen. Beide Arbeiten berühren sich naturgemäß in vielen Punkten«.

Von den mit großer Umsicht begonnenen Inventarisierungsarbeiten erhofft die Kommission erhebliche Beiträge für die »Lösung manch eines druckerhistorischen Problems« und auch für andere wissenschaftliche For-